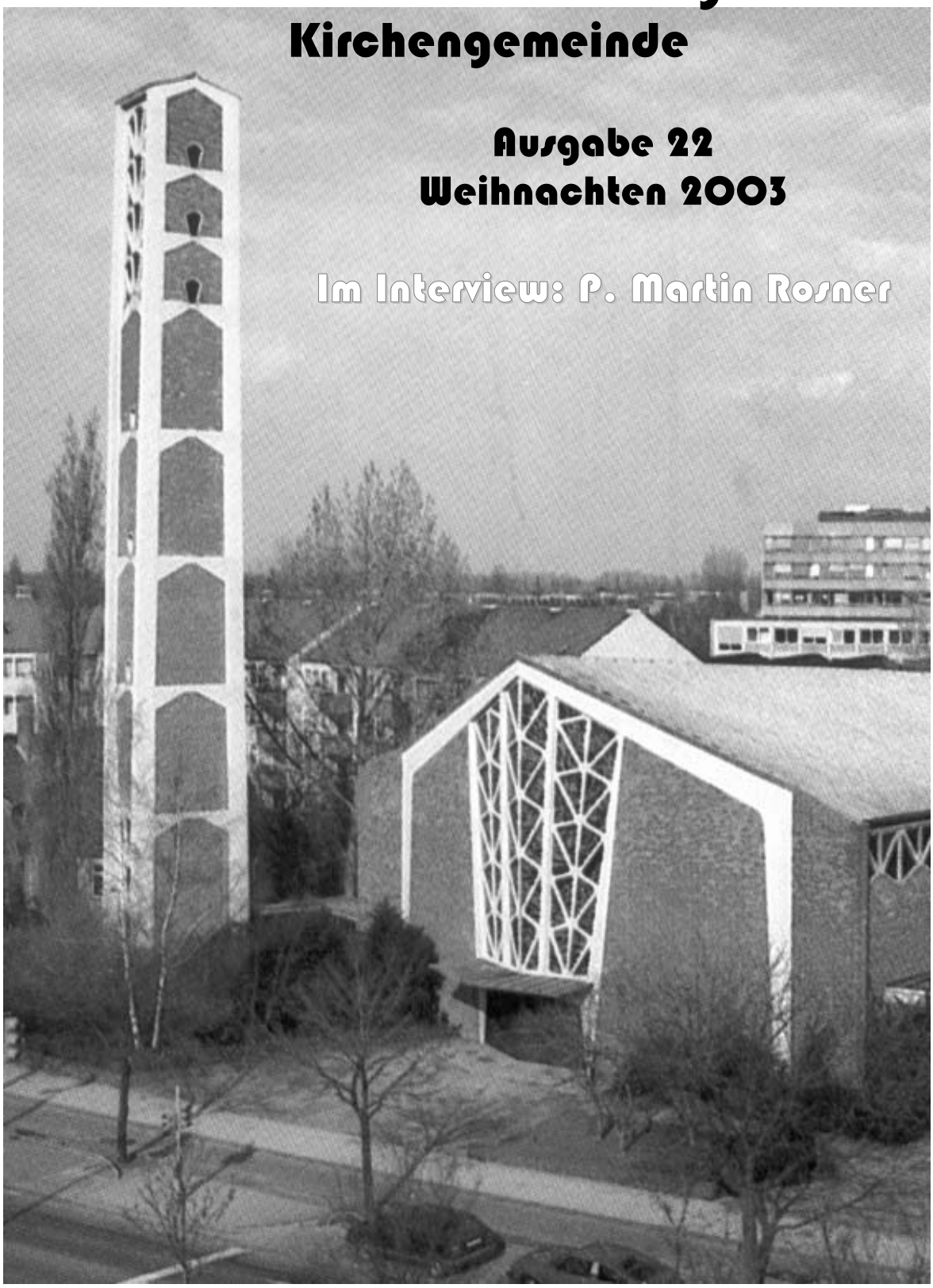
# Hoffende Kirche

Gemeindezeitung der

## Sankt Albertus Magnus Kirchengemeinde



**Ausgabe 22**
**Weihnachten 2003**

Im Interview: P. Martin Rosner

# St. Albertus Magnus


**St. Albertus Magnus**
**Brucknerstraße 6** **Tel.: 23 885-0**
**38106 Braunschweig** **Fax: 23 885-85**
**www.dominikaner.de**


**Bankverbindung:**
**Kto.Nr. 610 426 6001,**
**Volksbank BS (BLZ 270 900 77)**

| GOTTESDIENSTE | | | |
|---|---|---|---|
| | Montag | 8.15 Uhr | Hl.Messe |
| | Dienstag | 18.30 Uhr<br>19.00 Uhr | Vesper<br>Hl.Messe |
| | Mittwoch | 8.15 Uhr | Hl.Messe |
| | Donnerstag | 18.30 Uhr<br>19.00 Uhr | Rosenkranz<br>Hl.Messe |
| | Freitag | 8.15 Uhr | Hl.Messe |
| | Samstag | 8.15 Uhr<br>18.00 Uhr | Hl.Messe<br>Hl.Messe |
| | Sonntag | 9.30 Uhr<br>11.00 Uhr<br>18.00 Uhr | Hl.Messe<br>Hl.Messe<br>Hl.Messe |

## Dominikanerkloster

**P. Stefan Burghardt** ☎ **23 885-27**
**P. Peter Kreutzwald** ☎ **23 885-26**
**P. Martin Rosner** ☎ **23 885-24**
**P. Philipp J. Wagner** ☎ **23 885-29**
**P. Fritz Wieghaus** ☎ **23 885-25**
**P. Johannes Witte** ☎ **23 885-23**

## Diakon

**Dr. Barthel Schröder** ☎ **23 885-13**

## Kindergarten St. Albertus Magnus

**Brucknerstraße 6**
**38106 Braunschweig**
**Telefon: 33 13 10**
www.kindergarten-braunschweig.de

## Partnergemeinden

**St. Pauli, Braunschweig**
Pastor Geert Beyer ☎ **33 29 63**
Pastor Michael Gerloff ☎ **33 81 78**

**Gemeinde des 22.April, El Salvador**
C22Abril@necomsa.com

**St. Josef, Magdeburg-Olvenstedt**
Pfarrbüro ☎ **0391 / 7225899**

## Pfarrei St. Albertus Magnus

**Pfarrbüro**
Barbara Münzberg ☎ **23 885-0**
Bürozeiten: Mo – Fr 8.30 – 12.00 Uhr

**Pfarrgemeinderat**
Irene Loßau (Vorsitzende) ☎ **33 63 17**

**Rendantin**
Helga Wirths ☎ **23 885-15**

**Caritaskreis**
Oskar Stolinsky ☎ **23 885-13**

**Organist/Innen**
Bernhard Bendfeldt ☎ **05306 / 97 03 17**
Rainer Cech ☎ **37 47 70**
Martin Pfeiffer ☎ **05331 / 88 10 71**
Stefan Piter ☎ **23 34 210**
Anette Sonnenberg ☎ **32 49 779**
Eva-Maria Wirths ☎ **05304 / 41 57**

**Bücherei**
M. Schmidt-Kortenbusch ☎ **50 31 01**
Öffnungszeiten: Mi 17.30 – 18.30 Uhr
So 10.30 – 11.00 Uhr

## *„Weihnachten ist überall“*

So beschrieb einmal eine Tageszeitung das, was wir in diesen Wochen um uns herum erleben. Und tatsächlich: Man braucht nur den Fuß vor die Haustür zu setzen, und schon ist man mitten drin. Auf den Straßen, in den Geschäften und in den Fenstern der Häuser: überall blitzen uns die Vorboten des kommenden Festes entgegen.

Dabei ist der Advent etwas ganz anderes als nur eine Vorweihnachtszeit, also eine Vorbereitung auf das eigentliche Fest. Das zeigen schon die Texte der Adventslieder mit ihrem dunklen Klang:

*„Aus hartem Weh' die Menschheit klagt, sie steht in großen Sorgen“*
heißt es da,
*„Wo bleibst du Trost der ganzen Welt“*
oder
*„Hier leiden wir die größte Not, vor Augen steht der ewig Tod.“*

In diesen Sätzen ist nur wenig von weihnachtlicher Behaglichkeit zu spüren. Stattdessen sprechen sie von Sorgen und Leid, von Angst und Tod. Keine Illusion von einer heilen Welt, sondern der ungeschminkte Blick auf die Wirklichkeit. Das ist es, worum es hier geht.

Gerade deshalb ist der Advent aber auch die Zeit der Sehnsucht. Er spricht von der Hoffnung, dass das Leid in der Welt einmal ein Ende haben wird. Aus den Dunkelheiten der Welt rufen die Texte dieser Zeit nach Rettung und Erlösung. In ihnen lebt der feste Glaube, dass wir noch etwas zu erwarten haben, dass es sich lohnt, an der Sehnsucht nach Glück festzuhalten.

*„Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht. Über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.“*

So beschreibt der Prophet Jesaja diesen Glauben. Und das ist keine Flucht in eine heile Schein-Welt, sondern eine Hoffnung, die die Not der Gegenwart ernst nimmt.

Genau das kann uns der Advent lehren: Er macht uns Mut, die Augen nicht vor Leid und Trauer zu verschließen. Und er lädt uns ein, die Sehnsucht nach Glück nicht aufzugeben – für uns und alle Menschen. Denn, so sagt die Dichterin Nelly Sachs:
*„Die Sehnsucht ist der Anfang von allem“.*

*Pater Johannes Witte OP*

## Weihnachten

**I**mmer wenn zwei Menschen
einander verzeihen,
ist Weihnachten.
**I**mmer wenn ihr anderen Menschen helft,
ist Weihnachten
**I**mmer wenn ein Kind geboren wird,
ist Weihnachten.
**I**mmer wenn du versuchst, deinem Leben
einen neuen Inhalt zu geben,
ist Weihnachten.
**I**mmer wenn ihr einander wohl wollt,
ist Weihnachten.
**D**enn es ist geboren die Liebe,
Denn es ist geboren die Freude,
Denn es ist geboren der Friede,
Denn es ist geboren die Gerechtigkeit,
Denn es ist geboren Christus, der Herr!

*aus Brasilien*

Für den Pfarrgemeinderat
Irene Loßau

Das Redaktionsteam hat Nachwuchs bekommen. Herzlichen Glückwunsch!

**Lasse Schulte**
**15.10.2003**

# Interview mit Pater Martin Rosner

## *Sankt Albertus Magnus*

Am 22.10.2003 haben sich Irene Loßau, Christian Woitalla, Frank Schindler, Margret Grahn und Claudia Oettich vom Redaktionsteam mit Pater Martin Rosner zu einem Interview getroffen.

***Lieber Martin, erst einmal herzlichen Dank für deine Bereitschaft zu diesem Interview. Nun bist du ja schon seit sieben Monaten in Braunschweig. Wir wüssten gerne mehr über dich.***

***Wann und wo bist du geboren und zur Schule gegangen und hast du Geschwister?***

Ich bin 1966 in Schweinfurt/Unterfranken geboren, wobei meine Eltern mit mir bald umgezogen sind - erst einige Jahre nach Nürnberg, dann hinaus in den Vorort Stein. Ich bin also Nürnberger! Dort wuchs ich mit meinen beiden jüngeren Schwestern auf und blieb dort während meiner gesamten Schulzeit.

***Warst du dort auch während deiner Zeit als Kind und Jugendlicher in der Gemeinde aktiv?***

Ja. Noch bevor ich zur Kinderkommunion ging, war ich bereits Messdiener. Schon damals hatte ich vor – natürlich kindlich unreflektiert – Priester zu werden.

***Und hatte dies auch familiäre Gründe?***

Ich denke, dass ich aus einer ganz „normalen" katholischen Familie stamme; ohne besondere Strenge oder Druck, was Dinge des Glaubens betrifft. Wieder nicht so „normal" ist allerdings die Tatsache, dass zwei meiner Tanten Ordensfrauen und ein Onkel Priester sind, so dass mir diese Lebensform schon als Kind vertraut war. Ein Ordenskleid erzeugte bei mir keinen Schrecken oder so etwas.

***Und ging dieser gerade Weg mit dem Wunschberuf „Priester" dann auch so weiter?***

Nicht ganz – sondern mit einigen Umwegen. Ich konnte nämlich aus gesundheitlichen Gründen nach einiger Zeit das Gymnasium nicht mehr besuchen und machte dann – also nach der Schule – eine Lehre zum Bauzeichner in einem Architekturbüro. Ich bin also gelernter Bauzeichner.

***Und dann?***

Dann zog ich von zuhause aus und holte mein Abitur in Bamberg bei den Karmeliten nach. Für mich eine spannende Zeit, in der ich mich gut prüfen konnte, ob ich denn wirklich Theologie studieren möchte. Architektur hätte mir nämlich auch gefallen.

Damals habe ich auch das erste Mal etwas von Dominikus und dem Dominikanerorden gelesen und daraufhin Kontakt zum Orden aufgenommen. Am meisten begeistern mich bei den Dominikanern die Gestalt des Heiligen Dominikus und die Wohlausgewogenheit der Regel und der Lebensweise.

1990 trat ich dann in das Postulat ein und begann damit hier in Braunschweig. In dieser ersten Zeit des Hineinwachsens in den Orden arbeitete ich in der Lebenshilfe und hatte so erstmalig Kontakt zu Behinderten.

In meiner Freizeit besuchte ich die vielen interessanten Braunschweiger Kirchen und begeisterte mich so für die Stadt. Ja, ich kann sagen, dass ich Braunschweig echt toll fand – und immer noch finde!

***Und du hast dich für den Orden entschieden?***

Ja. Ich verbrachte dann nach dem Postulat die nachfolgenden 13 Monate als Novize in unserem Konvent in Warburg/Westfalen. Eine Zeit, in der ich den Orden noch besser kennen lernen und in diesen hineinwachsen konnte. Diese Zeit war für mich, rückblickend betrachtet, doch recht streng und geregelt: Ordensgeschichte und Regel, Chorgebet, Cantus...

1992, nach den Gelübden für drei Jahre, kam ich in unser Kloster nach Walberberg und studierte von dort aus in Bonn Theologie.

Nach dem Vordiplom im Februar 1994 ging ich im Sommer für ein Jahr zum Studium nach Pietermaritzburg in Südafrika. Besonders spannend waren dort Fächer und Disziplinen wie „Schwarze Theologie", der Glaube der Zulu oder Kirchen- und Missionsgeschichte Schwarzafrikas usw.

Mir war es wichtig, einmal über den begrenzten europäischen Tellerrand zu blicken und in einem völlig anderen Kontext zu leben. Dominikanisch gesehen war das natürlich ganz besonders interessant. Ich lebte und studierte mit den Brüdern im Kloster zusammen. Spannend – und manchmal auch spannungsreich – war, dass alle älteren Brüder Europäer, alle jüngeren Afrikaner waren.

Weiter spannend waren die damaligen Umstände meines Studienaufenthaltes: Nelson Mandela war gerade einige Wochen Präsident und vieles war im Land im Umbruch. Das Ende der Apartheid war angebrochen und ein gemeinsamer Weg in einem Vielvölker- und Vielsprachen-Südafrika wurde gesucht.

***Dann kamst du nach Deutschland zurück?***

Ja. Ich kehrte im Sommer 1995 wieder zurück und zog in unser Kloster nach Düsseldorf. Von dort aus studierte ich wieder in Bonn.

1996 legte ich meine ewigen Gelübde – die feierliche Profess – ab und wurde 1997 zum Diakon geweiht. 1998 beendete ich mein Studium. Meine Diplomarbeit schrieb ich über das „Christusbild im Werk von Joseph Beuys."

Am 01. Mai 1999 wurde ich in Düsseldorf zum Priester geweiht. Danach verbrachte ich drei Monate auf der schönen Insel Sylt in der Touristenpastoral.

Nur relativ kurz arbeitete ich anschließend am Walberberger Institut im Bereich Bildungsarbeit und ging dann im Herbst 2000 nach Berlin. Dort war ich als Studentenpfarrer bis Frühjahr 2003 tätig.

***Wie sah dort deine Arbeit aus?***

Sehr vielfältig und interessant. Eine Gemeinde mitten in der Stadt. Ein internationaler Treffpunkt, an dem Studierende aus vielen Ländern und den unterschiedlichsten Fachrichtungen zusammenkommen. Ein Ort, wo viele Arbeitskreise im Bereich Obdachlosen- und Asylarbeit engagiert sind, wo ein Schwerpunkt auf die Ausländerarbeit gelegt wird und wo Ökumene nicht zu kurz kommt. Jeden Tag war ordentlich was los und ich erlebte Gemeinde als einen Ort echter Begegnung und Herausforderung.


ATHEN

Herzlich Willkommen!

Gliesmaroder Straße 105
38106 Braunschweig
0531 / 34 56 02
Inh.: N.& G.Patsiauras

Öffnungszeiten: Di. - Sa. 12.00 – 15.00 Uhr
18.00 – 00.30 Uhr

So. u. Feiertags 12.00 – 15.00 Uhr
18.00 – 24.00 Uhr

Montags Ruhetag Küche bis 23.00 Uhr

Alle Gerichte auch zum Mitnehmen!
Mittagsgericht zum Mitnehmen
www.athen-braunschweig.de


***Und dann kam der Wechsel nach Braunschweig …***

Ja! Aber ein Wechsel ohne Traurigkeit. Ich habe ja Braunschweig vor 13 Jahren schon einmal lieb gewonnen, und meine Erinnerungen an

die Klostergemeinschaft hier sind sehr gut. Außerdem wartet auf mich in der Mitarbeit im Las Casas-Haus ein interessantes Betätigungsfeld, wo ich vielfältig und kreativ arbeiten kann.

***Was sind eigentlich deine Hobbys?***

In meiner Freizeit unternehme ich gerne Stadtspaziergänge, schaue mir Kirchen und Architektur – egal ob alt oder modern – an und schätze Museumsbesuche. Letztes großes Highlight war im September die große Dürer-Ausstellung in Wien. Für einen Nürnberger natürlich ein Muss! Meine ganz große Leidenschaft jedoch gilt der Oper. Ein Hobby, das mich schon seit meiner Jugend begleitet und mir große Freude bereitet.

***Welche Musik liegt dir am meisten?***

Mir gefällt sehr viel, und mein Geschmack ist recht breit gefächert. Das Werk von Richard Wagner ist mir aber am liebsten. Ebenso wichtig sind mir Mozart, Debussy, Bizet, Schönberg und Messiaen.

***Hast du einen Lieblingsautor?***

Thomas Mann und Max Frisch fallen mir so ganz spontan als meine liebsten ein.

***Wie erlebst du diese Gemeinde, was wünscht du ihr, und was wünschst du dir?***

Absolut auffällig erlebe ich, wenn ich eine Predigt halte, dass die Leute zuhören. Ich kann in interessierte und aufmerksame Gesichter blicken, und von so manch einer und manch einem bekomme ich nach der Messe konstruktive Kritik oder Lob. Ich finde dies recht bemerkenswert, und es macht mir Freude. Da macht einem das Predigen gleich noch viel mehr Spaß!!!

Was ich weiter in der Gemeinde erlebe ist, dass es viele Gruppen und viel Engagement gibt, und dass – so hoffe ich jedenfalls – niemand alleine steht. Es wird gegenseitig aufeinander geachtet. Randgruppen werden nicht ausgegrenzt, sondern integriert. Ich sehe Leute jeden Alters: von jung bis alt haben alle eine Heimat in der Gemeinde.

Was ich der Gemeinde wünsche – Ja, ich wünsche ihr, dass sie auch weiterhin ein Ort ist, der für viele Heimat bedeutet. Ein Ort, der beweglich und offen bleibt und den vielfältigen Fragen und Anfragen der Zeit nicht ausweicht. Ich wünsche der Gemeinde, dass sie immer zusammenhält und auf diese Weise offen bleibt für die Begegnung mit den Anliegen, Sorgen und Nöten von vielen.

Für mein Leben wünsche ich mir, dass ich weiterhin geistig wach und gesund bleibe. Ich wünsche mir gute Kontakte mit meinen Mitmenschen – dass wir uns gegenseitig halten, ertragen und tragen.

***Bist du schon in Braunschweig „angekommen“?***

Na klar! Außer einem netten Geschäft in Berlin – ein Laden für Übergrößen – vermisse ich nichts...

Ohne die Zukunft zu kennen, glaube ich sagen zu können, dass ich hier in Braunschweig für längere Zeit bleiben möchte.

***Lieber Martin, herzlichen Dank für die Zeit, die du uns geschenkt hast. Wir wünschen dir in unserer Gemeinde und für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.***

*für die Redaktion: Claudia Oettich*

# Wussten Sie schon….

- Dass es 10 Jahre „Stepping out“ gibt ?
- Dass Stepping out in dieser Zeit 20 Choreographien erarbeitet hat?
- Dass zwischen der jüngsten und der ältesten Teilnehmerin 35 Jahre liegen?

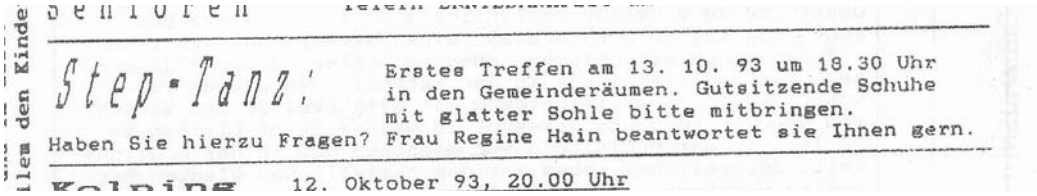
- Dass wir schon zweimal bei der Braunschweiger Kulturnacht dabei waren?
- Dass es super schwierig ist, sich mit 12 Frauen auf ein Kostüm zu einigen?

der Tangoschule Siempre Tango Braunschweig

5 St. ALBERTUS MAGNUS,
Brucknerstr. 6

20.30 Uhr Stepping Out Steptanz
21.00 Uhr Las Mariposas Orientales
Eine außergewöhnliche Mischung aus

- Dass wir mit Shuffle Step im Triolen-rhythmus 510 Beats pro Minute schaffen.
- Dass sechs Step-Babys in dieser Zeit ge-boren wurden?
- Dass wir nicht käuflich, aber für Ihre Feier zu mieten sind?
- Dass unser erster Auftritt beim Gemeindefasching 1994 mit „Singing in the rain“ war?


Step-Tanz: Erstes Treffen am 13. 10. 93 um 18.30 Uhr in den Gemeinderäumen. Gutsitzende Schuhe mit glatter Sohle bitte mitbringen.
Haben Sie hierzu Fragen? Frau Regine Hain beantwortet sie Ihnen gern.
12. Oktober 93, 20.00 Uhr

# Unser schönes Wochenende in Cremlingen und Veltheim

(Ein Reisebericht von der Wölflingsstufe der Pfadfinder)

Am Freitag, den 3. Oktober haben wir uns morgens mit dem gesamten Stamm beim Kloster getroffen. Nach einem gemeinsamen Beginn mit Liedern und einem Gebet sind wir mit Autos nach Cremlingen gefahren. Dort schafften wir es gerade noch, die große Jurte im Pfarrgarten aufzubauen und unser Gepäck zu verstauen, bevor der Regen anfing.

Wir kochen Kürbissuppe fürs Menü

Nach dem gemeinsamen Mittagessen haben wir ein Stationsspiel zum Leben von Lord Baden-Powell – genannt BiPi – dem Begründer der Pfadfinder gespielt. Abends vor dem Stufenwechsel gab es ein Festmahl, für das jede Altersstufe einen Gang vorbereitet hat. Wir haben als Vorspeise eine Kürbissuppe und eine Tomatensuppe auf Gaskochern gekocht. Aber auch das Essen der anderen Stufen war sehr lecker!
Abends haben wir dann „1 – 2 oder 3“ gespielt und unsere Leiter waren ganz schön erstaunt, dass wir auf alle Fragen zum Leben von BiPi die richtigen Antworten wussten.
Danach haben beim Stufenwechsel unsere zwei ältesten Wölflinge zu den Jungpfadfindern gewechselt. Währenddessen haben wir in der Jurte sogar ein Lagerfeuer gehabt! Das Feuer war aber schon aus, als wir schließlich mit dem ganzen Stamm, also 25 Leuten, in der Jurte geschlafen haben.
Nach der Morgenrunde haben wir am nächsten Tag erstmal gemütlich gefrühstückt, dann die Jurte abgebaut und alles Gepäck in die Autos geladen. So hatten wir auf unserer Wölflingswanderung nach Veltheim nicht so viel zu schleppen. Auf der Wanderung haben wir im Wald viele Pilze gesehen, Eicheln gesammelt, sind auf Steinen über einen ganz klaren Bach gegangen und haben von Waldarbeitern zur Erinnerung eine Baumscheibe geschenkt bekommen. Bei der Mittagspause auf einer Lichtung haben wir uns mit einem Trangiakocher einen Tee gekocht und von weitem die Pfadfinderstufe gesehen, die mit vollem Gepäck zu einem Hike im Elm unterwegs waren.

Wir singen unser Wölflingslied

Diese Nacht haben wir im Gruppenraum der Veltheimer Pfadfinder geschlafen. – Aber vorher haben wir noch selber eine leckere Pizza gebacken, die jeder belegen konnte wie er wollte, im Gruppenraum Disko gemacht und mit den Pfadfindern zusammen Stockbrot über dem Feuer gemacht. Die Pfadfinderstufe konnte nämlich doch nicht im Elm

übernachten, weil dort in dieser Nacht Wildschweine geschossen wurden. Wir haben sie dann bei uns schlafen lassen.
Morgens sind wir nach Lucklum gewandert und von dort mit einem ganz kleinen 8-Personen-Linienbus wieder nach Braunschweig gefahren.
Im Kloster haben sich alle Pfadfinderstufen wiedergetroffen und in einer Abschlussrunde haben alle erzählt, was sie erlebt haben.
Wir meinen alle: Das war ein rundum schönes Wochenende!

*Franziska, Finja, Alexandra, Dominik, Lennart, Sebastian und Svenja.*

Wir laden alle ein, bei uns mitzumachen:
Die Gruppenstunde der Wölflinge (7-11 Jahre) ist mittwochs um 16.30 Uhr im Pfadfinderraum im Kloster Albertus Magnus.
Ansprechpartner sind Svenja Otto (0531/17577) und Sebastian Draheim (0531/610282) – dort kann man auch Informationen über die anderen Altersstufen (Jungpfadfinder 11-13 Jahre, Pfadfinder 14-16 Jahre und Rover 16-18 Jahre) erhalten.

# Der 40. Geburtstag des Kindergartens St. Albertus-Magnus

Im Juni 2003 war es endlich soweit: Das viel besprochene und geplante Fest rückte immer näher heran. Plakate und Einladungen wurden gedruckt und verteilt. Am Freitag Abend, den 13.06.03 hatten wir zum ersten Festtag eingeladen.
Es kamen viele ehemalige Mitarbeiter, Kinder, die jetzt Erwachsene sind, Eltern und Großeltern, Gemeindemitglieder und Freunde. Mit einem Glas Sekt wurde jeder persönlich begrüßt.

Es wurde geplaudert, gelacht und viel erzählt. An der Aktionstheke konnte jeder nach Herzenslust essen und trinken. Die Steptanzgruppe und eine temperamentvolle

Band sorgten für die Unterhaltung. Es war eine tolle Stimmung, die weit bis nach Mitternacht anhielt.

Am Sonntag, den 15.06.03 hatten wir alle, Groß und Klein, Alt und Jung, zum zweiten Festtag eingeladen. Über das Wetter brauchten wir uns keine Sorgen zu machen. Die Sonne lachte uns vom wolkenlosen Himmel entgegen. In aller Frühe wurden Stände aufgebaut, Sitzmöbel geschleppt und der Spielplatz in einen Festgarten verwandelt.

Um 9.30 Uhr begann der Festgottesdienst zum 40. Geburtstag des Kindergartens, den Pater Philipp mit uns feierte. Der Gottesdienst war gut besucht und die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt. Im Anschluss wurde im Kindergarten weiter gefeiert.

Viele Attraktionen und Darbietungen sorgten für ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm: Folkloretanz, Cheerleader, Hüpfburg, Disko, verschiedene Spiele, ein Quiz, ein Verkaufsstand mit allerlei Selbstgebasteltem. „Der Clown vom Cirkus zum Mitmachen“ schaffte es mit Witzen und Wundern, mit Lust und Laune, uns in gute Stimmung zu bringen.

Dabei kamen auch die Großen nicht zu kurz. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Es gab etwas für den süßen und herzhaften Apetit und ein reichliches Getränkeangebot, das bei der Hitze großen Anklang fand. Zum Abschluss des Festes war der Ballonwettbewerb. Die beiden Ballons, die am weitesten flogen, wurden prämiert.

Es war ein schönes Fest, und es wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Danken möchten wir allen fleißigen Helfern, Planern und Spendern, die zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben. Ohne sie wäre so ein Fest nicht möglich gewesen. Den Erlös des Festes in Höhe von 847,- € wollen wir für den geplanten Bewegungsraum im Obergeschoss des Kindergartens verwenden.

*M.Mesecke, Kindergarten St. Albertus Magnus*

**Apotheke am Botanischen Garten**
*Tomas Klambeck*

Humboldtstr.4,38106 Braunschweig
Tel.:0531/332269;Fax:0531/340552
E-mail:Apotkeke-Braunschweig@t-online.de

Stark in der Sache!
Nett in der Art!

*Fragen Sie nach unserer Kundenkarte!*

<Werbeseite Fa. Beyrich>

# Gesichter aus der Gemeinde

**Christian Geißler**, 15 Jahre
Realschule Georg-Eckert-Straße

Firmling

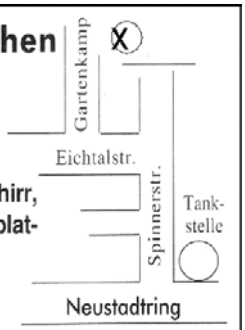
Hobbys: Fußball, Tennis, Schwimmen, Computer, Lesen, Fernsehen

**Antonio Kolossa**, 19 Jahre
Zivi

Hobbys: Lesen, Computer, Tennis, Freunde


**Das Bahnhofsladchen**

Secondhand-Artikel, Geschirr, Bekleidung, Möbel, Schallplatten, Postkarten, Bücher... finden Sie in unserem Gebrauchtwarenladen.




Gartenkamp 84
jeden Dienstag von 13.00 - 18.00 Uhr

S. Adam: 0177/ 494 8178 Fragen zu Büchern: 0175 / 593 03 58

**Oliver Bickschlag**, 30 Jahre
VW-Ingenieur
Kommunionhelfer
Hobbys: Sport, Holzarbeiten

**Tanja Bickschlag**, 30 Jahre
Lehrerin, z.Zt. Hausfrau & Mutter
Hobbys: Chorsingen, Lesen

**Hanna Bickschlag**, 1½ Jahre

**Frank Schindler**, 37 Jahre
Software-Entwickler

Lektor, Mixed People, Gemeindezeitung, Donnerstagstreff, Crazy Ducks

Hobbys: Computer

# Ökumenischer Kirchentag in Berlin 2003

Vom 28.5. bis zum 1.6. fand der ökumenische Kirchentag in Berlin statt. Ein Teil des Firmkurses und ein paar Privatleute fuhren mit Pater Philipp am Mittwoch Mittag mit dem Zug nach Berlin. In einer Schule fanden wir Unterkunft, wo wir auch von Pater Thomas und einer Gruppe aus Köln empfangen wurden. Von dort aus gingen wir zum „Abend unter den Linden“ am Brandenburger Tor. Dort stellten sich viele kirchliche Gemeinden und Gruppen vor. Wir hatten Freizeit und hörten uns die verschiedenen musikalischen Beiträge auf verschiedenen Bühnen an.

Frühstück bekamen wir am Donnerstag in einer Gemeinde, wo wir sehr nett bedient wurden. Danach fuhr die Gruppe zum Tempodrom, wo vieles für Jugendliche angeboten wurde. Von sportlichen Aktivitäten bis zur Filzballherstellung konnte man dort fast alles machen.

Am nächsten Tag fuhren wir zum Messegelände. Beim Stand der Dominikaner stärkten wir uns mit Keksen, Kaffee, Cola und Pflaumenkuchen, der allerdings schnell alle war. Um 12:00 Uhr nahmen wir am Gottesdienst teil. Wie jeden Abend mussten wir spätestens um 24:00 Uhr in der Schule sein.

Samstag war unser „freier Tag“, an dem wir machen konnten, was wir wollten. Wir, d.h. Birgitta und Daniela, waren wieder auf dem Messegelände und haben uns viele Stände angesehen. Am Abend nahmen wir am Gottesdienst teil und begrüßten Pater Hans-Albert!

Sonntag Morgen fuhren wir zum Brandenburger Tor, wo wir an dem Schlussgottesdienst teil genommen haben. Dann machten wir uns auf den Weg nach Braunschweig.

*Daniela Müller und*
*Birgitta Schmidt-Kortenbusch*

FRICKE
BESTATTUNGEN
Erdbestattungen
Seebestattungen · Feuerbestattungen
Sterbegeldversicherung
38106 Braunschweig · Hagenring 79
Tag 33 21 60 Nacht

...in Braunschweig
Gliesmaroder Str. 107
Tel. 34 12 28
Hagenmarkt 15
Tel. 1 74 67
Vollkornbäckerei & Konditorei
BIO-Brotladen

# Eindrücke aus der Gemeinde vom 22. April in San Salvador

Ehrlich gesagt, hatte ich keine vollständige Vorstellung von der Gemeinde vom 22. April, bevor ich sie betrat. Ich kannte zwar viele Bilder, aber die zeigten oft nur die einzelnen Hütten und Häuser. So fiel es mir schwer, mir die 22 als Ganzes vorzustellen. Wenn ich doch ein Bild gehabt hatte, war es wohl schlimmer, als ich die 22 letztendlich erlebte. Wenn ich das Viertel betrachte, kommt mir die Assoziation eines Ameisenhaufens, da das Armenviertel an einem Hang liegt und sehr dicht bevölkert ist. Tagsüber herrscht ein reges Treiben in der 22. Es ziehen einige Frauen mit Schüsseln voll Obst oder Tellern mit Tortillas auf dem Kopf durch die Gemeinde, um die Lebensmittel zu verkaufen. Viele Kinder spielen in den Gassen und lassen Drachen steigen. Gerüche und Geräusche konnten die Bilder auch nicht vermitteln. Die 22 hat immer einen Grundgeruch, der sich aus Abgasen und verfaultem Obst zusammen setzt.

Schon morgens um 5:00 Uhr wird man von spielenden Kindern und den Frauen, die ihre Verkaufsangebote preis geben, geweckt. Abends findet dann in dem einen oder anderen Haus eine Assembla (religiöse Versammlung) statt. Das ist so etwas wie ein Gottesdienst von Charismatikern. Besonders, was die Sanitäranlagen angeht, muss man sich in ganz Lateinamerika umgewöhnen. Sie sind meist sehr dreckig und haben manchmal schwarze Bewohner, die fliegen können und den meisten aus einem bestimmten Lied bekannt sind. Was die Lebensbedingungen insgesamt angeht, kann ich nur meinem Vater zustimmen, der sagte: „Man gewöhnt sich an allem.“ Dieser Satz wird dort für Reisende geradezu zum Motto.

Die Leute, mit denen ich in der 22 in Kontakt getreten bin (meine Spanischkenntnisse ließen nicht viel zu), waren trotz ihrer sozialen Situation immer sehr freundlich und hilfsbereit. Das führt dazu, dass man sich in der 22 trotz aller Widrigkeiten richtig wohl fühlen kann. Seit ich in El Salvador war, fällt es mir schwer, in einen Bus zu steigen, in dem jeder vor sich hin muckelt, weil er ein Problem hat, das verglichen mit den Problemen in der 22 keines ist.

*Benedikt Schmidt-Kortenbusch*

Kemper

Holz-Ingenieurbau
Tischlerei Zimmerei
Innenausbau

Hungerkamp 9, 38104 Braunschweig
Telefon (05 31) 37 70 37
Telefax (05 31) 37 70 10

# Margret´s Seniorenseite

Seligpreisung eines alten Menschen

**Selig,** *die Verständnis zeigen für meinen stolpernden Fuß und meine zitternde Hand!*

**Selig,** *die begreifen, daß mein Ohr sich anstrengen muß, um alles aufzunehmen, was man zu mir spricht!*

**Selig,** *die zu wissen scheinen, daß mein Auge trübe und meine Gedanken träge geworden sind!*

**Selig,** *die mit freundlichem Lächeln verweilen, um ein wenig mit mir zu plaudern!*

**Selig,** *die niemals sagen: „Diese Geschichte haben Sie mir heute schon zweimal erzählt!“*

**Selig,** *die mich erfahren lassen, daß ich geliebt, geachtet und nicht allein gelassen bin!*

**Selig,** *die mir in ihrer Güte die Tage erleichtern, die mir auf dem Weg in die ewige Heimat noch bleiben!*

Aus Afrika

## Eine enthüllende Fabel über die Weihnacht der Tiere!

Die Fabel handelt von Tieren, die über die Frage stritten, was wohl die Hauptsache an Weihnachten sei.
"Die Hauptsache? Klarer Fall: Die Hauptsache ist der Gänsebraten", sagte als erster der Fuchs. "Weiße Weihnachten, das macht mich erst richtig glücklich."
"Aber nicht so viele Kerzen", heulte nun die Eule. "Schön schummrig und gemütlich muss es sein. Stimmung ist die Hauptsache."
"Mein neues Kleid muss man sehen", rief daraufhin der Pfau. " Wenn ich kein neues Kleid kriege, kann mir das ganze Fest gestohlen bleiben."
"Und Schmuck!" krächzte die Elster. "Jedes Weihnachtsfest kriege ich 'was: Einen Ring, ein Armband, eine Brosche oder eine Kette – das ist für mich das allerschönste an Weihnachten."
"Na, aber bitte den Stollen nicht vergessen", brummelte nun der Bär, "das ist doch die Hauptsache. Wenn es den Stollen nicht gibt, verzichte ich lieber ganz auf Weihnachten..."
"Mach's wie ich," sagte der Dachs. "Pennen! Pennen, das ist das Wahre. Weihnachten heißt für mich mal richtig pennen!"
"Und saufen", ergänzte der Ochse, "mal richtig einen saufen und dann pennen!" – Aber dann schrie er plötzlich laut auf. Denn der Esel hatte ihm einen gewaltigen Tritt versetzt:
"Du Ochse, denkst du denn nicht an das Kind?" Da senkte der Ochse beschämt den Kopf und sagte:
"Das Kind ist doch die Hauptsache."
"Übrigens", fragte er dann den Esel: "Wissen das die Menschen eigentlich?"

# 1 Jahr Crazy Ducks

Eines Sonntags im Oktober 2002 stellte sich nach der 11 Uhr-Messe eine neue Kolpinggruppe mit Luftballons und Süßigkeiten vor: Die Crazy Ducks. Seit einem guten Jahr nun watscheln wir neben vielen anderen Gruppen durch das vielfältige Angebot in St. Albertus Magnus. In diesem Jahr ist auch einiges passiert.
Die erste Aktion, die wir vor allem für die Kinder planten, war das Kekse backen mit Michael. An diesem Nachmittag verwandelte sich das Foyer des großen Saales in eine Weihnachtsbackstube; und dabei hatten nicht nur die mehlbestäubten kleinen Bäcker sondern auch alle anderen einen riesen Spaß.
Spaß gab es auch bei unserer Adventsfeier im Dezember, die so richtig an Atmosphäre gewann, als Gitarre gespielt und vorgelesen wurde.
Aber auch die Erwachsenen kommen nicht zu kurz: Ob es beim Themenabend oder beim Stammtisch ist – hier haben die Erwachsenen die Möglichkeit sich gegenseitig kennen zu lernen und miteinander zu klönen.

Crazy Ducks „bevölkern“ den Tierpark Ersehof

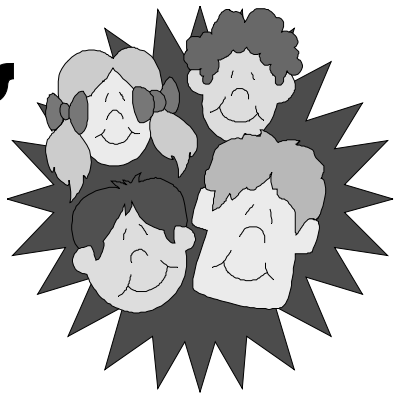
Beim Ausflug in den Tierpark Ersehof konnten sich Groß und Klein richtig nahe kommen, was trotz des kühlen Wetters spätestens beim anschließenden Picknick gelang.

Erholung beim Picknick

Es gab aber auch Besinnliches und Wissenswertes wie z. B. unsere Kirchenrallye oder den Ausflug zum Weltkulturerbe Rammelsberg bei Goslar. Auch im nächsten Jahr werden wir versuchen, ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zu bieten. Für Tipps und Anregungen sind wir genauso offen wie für Einzelne, Paare, Familien oder Kinder, die bei uns mitmachen wollen.

*Christine Görlich*

Spaß für die Kleinen: Der Streichelzoo

# Ecki´s  Kinder-Seite

## Die Weihnachtspost

"Oh, oh, oh, oh! Das kann doch nicht wahr sein!" Der Weihnachtsmann sieht staunend zu, wie der Oberpostengel einen Briefsack ausschüttelt. Nur ein paar Briefe und Karten fallen heraus und liegen verstreut im Schnee. "Ich muss gar nicht mit dem Zählen anfangen", stöhnt er laut, "es ist einfach zuwenig Post angekommen! Dabei ist bald Weihnachten." Betrübt stützt der Weihnachtsmann den Kopf in die Hände. "Ach, Postulus!", brummelt er in seinen filzigen Bart hinein, den er auch mal wieder kämmen sollte. "Wir wollen den Menschen doch eine Freude machen. Jeder soll Weihnachtspost bekommen. Aber wie kann das gehen, wenn sich die Menschen keine Weihnachtsgrüße schreiben? Wissen sie nicht, dass Weihnachten vor der Türe steht?"
Der Oberpostengel überlegt. "Weißt du was?" "Nein", erwidert der Weihnachtsmann ein bisschen genervt, "aber du wahrscheinlich!" "Ganz ruhig bleiben!", sagt Postulus: "Die Kinder auf der Erde basteln und malen bestimmt noch viele Weihnachtspost. Zum Beispiel für Oma und Opa, Tante und Onkel, Freundin oder Freund. Und vielleicht spielen sie dabei selbst auch noch Postbote und tragen die Post selbst aus? "Ja, das könnte funktionieren", sagt der Weihnachtsmann froh.

## Briefe an den lieben Gott:

Lieber Gott,

die Kirche ist ja ganz in Ordnung, aber die Musik! Kannst Du nicht ein paar neue Lieder machen?

Dein Freund Bernhard

Lieber Gott, wie machst du das eigentlich, dass du nicht von da oben herunterfällst?

Dein Herbert

Lieber Gott,
Sind Jungen besser als Mädchen?
Ich weiß, du bist ein Junge, sei fair!

Deine Gisela

## Neujahrsgruß

Ein Professor nahm zu Beginn der Vorlesung ein großes leeres Glas und füllte es bis zum Rand mit Steinen. Anschließend fragte er seine Studenten, ob das Glas voll sei. Sie stimmten ihm zu.
Der Professor nahm eine Schachtel Kieselsteine und schüttete sie auch noch in das Glas und schüttelte es leicht. Die Kieselsteine rollten natürlich in die Zwischenräume der größeren Steine. Der Professor fragte erneut, ob das Glas jetzt voll sei. Sie stimmten wieder zu und lachten.
Der Professor nahm Sand und schüttete auch diesen in das Glas mit den Steinen. Natürlich füllte der Sand die letzten Zwischenräume aus.
„Ich möchte, dass Sie erkennen, dass dieses Glas wie Ihr Leben ist", sagte der Professor, „die großen Steine sind die wichtigen Dinge im Leben: Ihre Familie, Ihr Partner, Gesundheit, Kinder, Freunde, Arbeit, Gottvertrauen! Wenn alles andere wegfiele, würde sich damit Ihr Leben immer noch erfüllen.
Die Kieselsteine sind zwar auch wichtig, wie zum Beispiel Wohnung, Haus, Hobby, Auto. Aber nicht so sehr wie jene. Der Sand symbolisiert die kleinen Dinge im Leben. Aber, wenn Sie den Sand zuerst in das Glas füllen, bleibt kein Raum für die Kieselsteine und die großen Steine mehr.
So ist es auch in Ihrem Leben, wenn Sie alle Energie für die kleinen Dinge aufwenden, haben Sie für die großen keine Kräfte mehr übrig.
Schauen Sie mal, welche Steine Ihnen im Jahr 2004 begegnen!

## Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Die nächste Ausgabe „**Hoffende Kirche**" erscheint voraussichtlich zu Pfingsten 2004. Die Redaktion freut sich auf Ihre Berichte, Anregungen und Kritik.
Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss, der rechtzeitig in den Gemeinderäumen bekannt gegeben wird.

*Ihr Redaktionsteam*


**Das Team:**
Margret Grahn, Irene Loßau, Claudia Oettich, Silvia Oettich, Bärbel Remme, Frank Schindler, Eckart Schulte, Christian Woitalla

**Organisation:**
**Claudia Oettich**

**Layout & Satz:**
**Eckart Schulte, Frank Schindler**

**Druck:**
**Fa. Beyrich**

**Kontakt über:**
**Claudia Oettich, Tel.: 0531/ 34 66 20**
**Irene Loßau, Tel.: 0531/ 33 63 17**

**e-mail: HoffendeKirche@AOL.COM**
**Pfarrbüro, Tel.: 0531/ 23 88 5-0**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Krabbelgruppen<br>**Treff für Mütter/Väter und Kleinkinder**<br><br>**Pfarrbüro**<br>**Tel. 23 885-0** | Frauen-gemeinschaft (KFD)<br><br>**Antje Kanne**<br>**Tel. 37 77 97** | Ak´s Familien-gottesdienst<br>**B. Labitzke**<br>**Tel. 33 88 22**<br>**P. Philipp Wagner**<br>**Tel. 23 885-29** | Gymnastik der Frauen<br>**Mo. 19.00 Uhr**<br><br>**M. Schneegans**<br>**Tel. 33 36 49** |
| MessdienerInnen<br>**Freitag 16.00 Uhr**<br><br>**P. Philipp Wagner**<br>**Tel. 23 885-29** | Kolpingfamilie<br>**2. Di. im Monat**<br><br>**Günter Ratajczak**<br>**Tel. 79 82 23** | Partnergemeinde El Salvador<br>**C.Schlipf-Müller**<br>**Tel. 33 56 52**<br>**Sven Buhrmann**<br>**Tel. 33 03 63** | Stickgruppe<br>**Di. 15.30 Uhr**<br>**Beate Thiel**<br>**Tel. 05308/7179**<br>**Anita Furche**<br>**Tel. 33 18 19** |
| Jugendgruppe<br><br>**D. Schröder**<br>**Tel. 23 38 031**<br>**F. Schmitz**<br>**Tel. 23 34 248** | Seniorenkreis<br><br>**Fr. Witte**<br>**Tel. 33 31 19**<br>**Anita Furche**<br>**Tel. 33 18 19** | Homosexuelle und Kirche (HUK)<br><br>**W.Buchheister**<br>**Tel. 05322 / 52 545** | Meditativer Tanz<br><br>**Hedwig Kuper**<br>**Tel. 23 69 83** |

## Gruppen der Gemeinde

| | | | |
|---|---|---|---|
| Deutsche Pfadfinder-schaft St. Georg<br>**Stamm M. Luther King**<br><br>**Jan Feldhaus**<br>**Tel. 33 02 61** | Donnerstagstreff<br>für junge Erwachsene<br><br>**Do. lt. Programm** | Caritaskreis<br>**3. Di.; 19.30 Uhr**<br><br>**Pfarrbüro**<br>**Tel. 23 885-0** | Gemeindezeitung<br>**„Hoffende Kirche“**<br><br>**Claudia Oettich**<br>**Tel. 34 66 20** |
| Kinderschola<br>**Fr. 15.30–16.30 Uhr**<br><br>**Mechtild Franke**<br>**05331/ 96 90 80** | Frauenfrühstück<br>**Letzter Mi. im Monat**<br>**9.00 Uhr**<br><br>**Antje Kanne**<br>**Tel. 37 77 97** | Mixed People<br>Familienmusikgruppe<br><br>**C. Potyka-Buhrmann**<br>**Tel. 33 03 63** | Stepping Out<br>Steptanzgruppe<br>**Mi. 18.30 Uhr**<br><br>**Regine Hain**<br>**Tel. 89 00 31** |
| Pax Christi<br><br>**Irene Loßau**<br>**Tel. 33 63 17** | Der fachkompetente Bestatter<br>Ihres Vertrauens<br>kann Sie gut beraten!<br>Bestattungshaus<br>» SARG-MÜLLER «<br>Otto Müller KG<br>Gliesmaroder Straße 25 - 38106 Braunschweig<br>Telefon (0531) 33 30 33<br>Tag und Nacht erreichbar<br>eigener Abschiedsraum für Trauerfeiern (bis 40 Personen) | | |
| Crazy Ducks<br>Treff für Familien<br><br>**Steffi Adam**<br>**Tel. 33 63 23** | | | |
| Bitte teilen Sie uns sämtliche Änderungen sowie neue Gruppen umgehend mit. | | | |

Labitzke
ELEKTROTECHNIK

**Klaus Labitzke**
**Elektrotechnik GmbH**

**Planung und Ausführung**
**sämtlicher Elektroarbeiten**

**Werkstatt:** Vossenkamp 1,
38104 Braunschweig
**Büro:** Lortzingstraße 24,
38106 Braunschweig

**Telefon:** 0531/ 33 88 22
**Fax:** 0531/ 33 88 24
**E-mail:** labitzke.elt@t-online.de

BEGEGNUNGSSTÄTTE
"KLOSTER ST. LUDGERUS"
Am Ludgerihof 1
38350 HELMSTEDT

Telefon 0 53 51/58 74-0
Telefax 0 53 51/ 58 74-99
Kloster_St.Ludgerus@t-online.de
www.KlosterLudgerus.de

Die Begegnungsstätte ist eine Einrichtung der Diözese Hildesheim. Wir bieten ein eigenes Programm für Familien, Schulklassen und Senioren. Unser Haus ist offen für kirchliche und nicht kirchliche Gruppen.